

gestalterische aspekte . lösung 1

wesentliche projektqualität wird durch die neuinterpretation und ergänzung des bestands erreicht. der gewählte großflächige grauton ist ergebnis einer intensiven auseinandersetzung mit dem bestand der platte. im kontext dazu lösen die großformatigen farbigen fensterbänder das volumen auf und vermitteln die gewünschte modernität.

die monotonen fassaden werden unter erhalt der vorhandenen strukturierungen aufgewertet, mittel hierzu ist die grafische übertragung der nutzung (gebäude der fakultät informatik) in die außenwahrnehmung, der subtil arrangierte schriftzug „hello world !?n“ ist ein klassiker in der programmiererschaft.

ein kleiner exkurs hierzu:

„Hello World“ ist das programm, welches gewöhnlich zuerst geschrieben wird, wenn man eine neue Programmiersprache lernt. Das 1. Hello World Programm erschien in Kapitel 1 der 1. Ausgabe von Kernighan & Ritchies Originalbuch über „C“ – „Die C-programmiersprache“ im Jahre 1978. dort ist folgendes festgehalten:

```
main() {  
    printf("hello, world\n"); }
```

seither ist „Hello World“ in nahezu jede programmiersprache der welt implementiert worden. Eine aufzählung umfasst mittlerweile 441 Hello World programme in mehr oder weniger bekannten programmiersprachen.

der Schriftzug der Südfassade „i = i + 1“ ist paradox in der aussage, ingenieuren und softwareentwicklern jedoch gewöhnliches handwerkszeug.

gewünscht ist die darstellung des gleichermaßen modernen wie internationalen ansatzes der fachhochschule sowie die unmittelbare orientierung im campusgelände zur fakultät informatik, der text des schriftzuges ist in grenzen variabel, beispielsweise können auch andere texte (möglicherweise auch im demokratischen verfahren) eingang in die fassadengestaltung finden. grundsätzlich steht so einer übertragung dieses grundgedankens auf andere gebäude und andere fakultäten nichts im wege, vielmehr ist diese übertragung sogar wünschenswert um sich konstruktiv mit der umliegenden bebauung auseinanderzusetzen.

der schriftzug wird technisch auf die vorgesetzten punktgehaltene festverglasungen der doppelfassade mit keramischem Siebdruckverfahren appliziert, druckgrafisch werden keine geschlossenen flächen aufgebracht, sondern nur rasterstrukturen (punkte, quadrate), die den lichteinfall nur unwesentlich vermindern, die innenräumliche qualität nicht stören und erst in der fernwirkung gleichsam mehrdeutig wie schlüssig wirken.

wirtschaftliche aspekte

durch den verzicht auf aufwändige konstruktionslösungen (z.b. vhf mit plattenförmigen werkstoffen) ist die realisierung innerhalb des zur verfügung stehenden budgets realistisch . ökonomisch stellt sich der entwurf zweifelsfrei angemessen dar, ohne demonstrativ sparsam zu erscheinen.

naturschutzrechtliche aspekte

vögel können glasscheiben nicht als hindernis erkennen. vor allem wenn sich in den scheiben bäume spiegeln rechnen sie nicht mit einem Hindernis und fliegen ungebremst dagegen.

abhilfe schafft eine vogelfreundliche fassadenplanung - die kennzeichnung der glasflächen bedeutet hier also im übertragenen sinne ein freundliches „hello world“.

aspekte des bewußten verzichts

planerisch nicht gewollt waren.

1. technisch komplizierte teure lösungen (vhf, vakuumdämmung ..) aufgrund der anfälligkeit für ausführungsmängel
2. stark pigmentierte beschichtungen des wdvs (rottöne) aufgrund des unweigerlich eintretenden pigmentverlustes und ausbleichens
3. die völlige überformung und auflösung der überlieferten strukturen